



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs Eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augsburg, 1733

Am Fest des H. Apostels und Evangelistens Matthäi. Jnhalt. Kein Sünder soll verzweifflen. Vidit Jesus hominem sedentem in telonio, Matthæ nomine. Matth. 9. v. 9. Jesus sahe einen Menschen am Zoll ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78063)

Dem Fest = Tag des H. Apostels
und Evangelisten
MATTHÄI,

Kein Sünder soll verzweiflen.

Vidit Iesus hominem sedentem in telonio, Matthæum nomine.

Iesus sahe einen Menschen am Zoll sitzen / mit Nahmen Mat-
thäus. Matth. 9. v. 9.

311 **D**euth / die von Feigen /
und weichen Herzen /
verzweiflen bald; kein
Gordianischer Knopffist
vonnöthen / dem man
aufzulösen ihnen antrage / ein verwür-
tes Garn ist genug den Muth zu beneh-
men. Es rühre so verzagtes Herz von
Melancholischen Geblüt / oder Gewis-
sens = Angst her / so gilt es gleich; ge-
wis ist: wohl beherrscht macht alle anheut
das Evangelium / und der Fest = Tag.
Der Fest = Tag ist Matthäi / eines hei-
ligen Apostels / und Evangelistens /
von welchem Damianus Serm. 2. billich
aufruffet: O quam dulcis, quam jucun-
da, quam delectabilis est ista festivitas,
in qua scilicet ad amorem Dei accenditur
peccator, fides augetur, mens, quæ
diffidebat, erigitur, Ipei gratia commen-
datur! O des süßen / und erfreulichen
Fest = Tags! an welchem der Glaub
gemehret / die Hoffnung gestärket /
das Gemüth aufgemuntert / der Sün-
der zur Göttlichen Lieb wird angefeue-
ret. Dann: Matthäus / publicanus
turpis lucri cupidus, beschreibet ihn Lau-
rentius Justinianus, alienus à fide, à fa-
ciorum segregatus consortio; Matthä-
us ein Publican / ein verschrienes Ge-

findel bey alter Judenschafft wegen of-
fentlich verübten Lastern / ergeben dem
Wucher / und ungerechten Gewinn /
weit entfernet von aller Aufrichtigkeit /
abgesonderet von Gemeinschaft der
Rechtgläubigen / diser / sprich ich /
sasse bey dem Zoll zu Capharnaos: sedebat,
redet ein mehreres Chrysologus / quia
stare non poterat pondere cupiditatis
oppressus, & ipsa totus incurvus con-
scientia fraudis; er sasse / dann er nit
aufrecht stehen kunte / getruckt vom
Last seiner Geldgierigkeit / krumm von
bewuster Betrügererey; Dennoch wird
er von Christo mit gnädigen Augen
angesehen. Wer sasse nicht Herz / und
Muth / ein gnädiges Aug ungleich
von Christo zu gewinnen / da es Mat-
thäus gewonnen hat? will man aber
auch das Evangelium beobachten, was
Herz = sterckende Wort redet nicht die
ewige Wahrheit? lehre mich kein Ci-
cero / noch Demosthenes, beide Für-
sten der Wohlredenheit / wie denen
Zuhöreren das Herz abzuschicken; ein
aufgemachtes Muster in diser Kunst
zeiget Christus im Evangelio. Mit
Sünderen sitzet er zu Tisch / und als er
der Ursach von hochmüthigen Phari-
seern getadlet wurde / gibt der hebrei-
sche

Der Erlöser zur Antwort: Non veni vocare iustos, sed peccatores, Matth. 9. v. 13. Sünder bin ich kommen zu rufen / und nicht Gerechte: ist so vilge sagt / dolmetschen Theophylactus, und Cornelius: wann die Welt nicht gesündigt / wäre Christus nicht auf die Welt kommen; ja allen anzudeuten / wie weit sein mildreiches Herz von Schärpffe aller straffenden Gerechtigkeit entfernet / setzet er hinzu: euntes discite, quid est: misericordiam volo, & non sacrificium; gehet hin / und lehrnet: Barmherzigkeit will ich / und nicht Dpffer / verstehet mit Ambrosio: Misericordiam malo, quam sacrificium; lieber will ich Barmherzigkeit / dann das Dpffer. Was trostreichers kan Sündern zugeredet werden? doch gibt es noch zu Zeiten / welche in Erinnerung vergangener Verbrechen / und tieff eingewurzleten Gewohnheiten / in weiß nicht / was Mißtrauen gerathen / und den Muth zur Besserung fallen lassen; und fast wie David Psalm. 68. v. 2. & 3. klaget: Infixus sum in limo profundi, & non est substantia; veni in altitudinem maris, & tempestas demersit me; ich bin stecken bliben in tieffem Morast / wo kein Grund ist; ich bin kommen in tieffe Wässer / und das Ungewitter hat mich ersäuffet. Ich erkläre mich: manchem Sünder kommen vor begangene Laster / und böse Gewohnheiten / wie ein tieffer Morast / in welchem offft Pferd / und Reuter stecken bleibt; sein Seel geduncket ihm gleich zu seyn einem Schiffenden auf dem wilden Meer / welchem bey entstandenen Ungewitter nichts bevorstehet / dann daß er mit dem Wasser den Todt hinein schlucke: disem Zaghaften demnach will ich tröstlich zusprechen / und auß Gelegenheit so gnadenreicher Bekehrung Matthäi mit mehrerem erweisen: kein Sünder / wie großer immer ist / soll verzweifflen / so lang Gott seine barmherzige Augen von ihm nicht abwendet. Vernehmet mich

312 Verzweifflen ist ein Sünd in heiligen Geist / die schädliche auß allen bringet den Menschen uns Zeitliche / und ewige Leben. Chrysostomus nen-

net sie / Homil. 10. de poenit. vehemens telum diaboli, einen starken Teiffels- Pfeil / der Leib und Seel durchtringet. Augustinus l. 2. in Lucam mortem animae; der Seelen Todt / Bernardus Homil. 37. in cant. omnis malitia consummationem, ein Außbund aller Bosheit. Ein Verzweifflender ist ein Gottes- Lügner zugleich; dann entweder haltet er dar für / Gott könne nicht verzeihen / und helfen zur Besserung / oder wollen nit: die erste Meynung spricht Gott ab seine Allmacht / die anderte seine unendliche Barmherzigkeit / und macht auß Gott einen Lügner / einen partheyischen Gott / der Unterschied unter Verfohnen mache / andern Gnad ertheile / ihm allein seine Gnad müß gönne; Allmacht aber und Barmherzigkeit Gott absprechen / ist die Gotttheit über ein Hauffen werffen.

Wie unrecht aber disfahls dem Gütigsten Gott geschehe / weist 313 Salomon vor andern im Buch der Weißheit / miseris omnium, quia omnia potes; Du erbarmest dich aller / dan du allmächtig bist Sap. am 11. v. 24. allwo zu mercken was Cornelius über angezogenen Paß erinnere: Nota illationem; non dicit miseris omnium, quia misericors, sed quia omnia potes, id est, quia omnipotens; merckt den Schluß / Salomon sagt nicht / Gott erbarme sich aller / weil er barmherzig / sondern weil Er alles kan / und allmächtig ist. Dan Allmacht stehet nicht allein in Gewalt / und Stärke / sondern auch in Barmherzigkeit. In potente laudandum misericordem esse, redet Hilarius in Psalm. 144. zu loben ist bey Mächtigen / wan er barmherzig ist / und muß können / wer alles kan / auch verzeihen. Vil Mchtige diser Welt haben sich für Allmögende aufgeworffen / kein andere Säulen aber gefunden / ihre Allmacht zuzfügen / dan die Gewalt allein so insgemein in grausame Tyranny aufgeschlagen! Gott gründet sein Allmacht nicht allein auf seinen unermessenen Gewalt / sondern auch auf Verzeihen. Er ist jener / von welchem ein

ein allgemeine Kirch in ihrem Gebett andeuten: DEUS, qui omnipotentiam tuam parcendo maxime, & miserendo manifestas! der sein Allmacht in Verschonen und Erbarmen beforderist zu erkennen gibt. Auß welchen ich dann erstens schliesse; GOTT könne / und müsse können die Sünden verzeihen / dann er allmächtig.

314. Klar ist auch / wie GOTT schonen / und verzeihen kan / also will er auch; man wolle dan auß Göttlicher Beherschung ein Tyraney machen / der das End ohne Mittel zu erhalten anbefühlet; dann alle Menschen / keinen außgenommen / will GOTT / so vil an ihm ist / selig machen; alle sollen einmahl erlangen ihr letztes Ziel und End / die ewige Glückseligkeit: omnes homines vult salvos fieri, & ad agnitionem veritatis venire; ist die Lehr Pauli 1. ad Tim. 2. v. 4. Mittel diß Ziel / und End zu erlangen seynd die Göttliche Gnaden / mit welchen die Sünden verzeihen werden; will GOTT das End? muß er wollen auch die Mittel. Darum David im 61. Psalm. v. 13. Duo haec audiui, quia potestas DEI est; & tibi Domine misericordia; zwey Ding habe ich gehört / Gewalt / und Barmherzigkeit; können / und wollen ist bey GOTT / omnipotens misericordia, wie Fulgentius redet / & omnipotentia misericors, ein allmögende Barmherzigkeit / und barmherzige Allmögendheit. Kan aber GOTT verzeihen / und will verzeihen; wer verzage dann? wer fasse nicht ein Herz? so man nur selbst will / GOTT werde alle Sünden gnädig nachlassen / und helfen zur gewünschten Verbesserung.

315. Hier saget mir ein Zaghafter: Man sagt in diser Predig von einem / schweiget aber von andern / verzeihen kan GOTT / und will verzeihen; er ist aber auch gerecht; ein barmherziger Vatter / aber auch ein strenger Richter. Ich antworte mit David im 114. Psalm. v. 5. Misericors Dominus, & iustus, & Deus noster miseretur; der Herr ist barmherzig / und gerecht / und unser GOTT erbarmet sich. Mercket / liebe Sünder! mahnet Ambrosius in seiner Leich-Predig / die er

Theodosio dem grossen Kayser gehalten hat: eben das / was ihr / saget David / misericors, & iustus, barmherzig / und gerecht ist GOTT; beobachtet aber / wie wunderbarlich diese Wort zusammen gefüget; misericors Dominus, & iustus, & Deus noster miseretur; der Herr ist barmherzig / und gerecht / und unser GOTT erbarmet sich. zweymahl wird GOTT barmherzig genennet: misericors Dominus, & Deus miseretur; iustus, gerecht wird nur einmahl gemeldet; bis misericordiam posuit, semel iustitiam, redet Ambrosius / und was merckwürdig ist / wird iustus gerecht in die Mitte hinein gesetzt / von der Barmherzigkeit aber wird vor / und nach gemeldet. In medio redet abermahl der grosse Manländer / iustitia est, gemino septo inclusa misericordia; die Gerechtigkeit wird gleichsam eingeschlossen / und die zur Rechten / und Linken stehende Barmherzigkeit haltet ihr beide Arm / damit sie der gebührenden Scharpffe nach nit darein schlage.

Dieses klärer vor Augen zu legen / 316 wolle man sich erinnern / wie lieblich jederzeit der Erlöser auch mit größten Sündern verfahren seye. Durchlese man nur wohl das Evangelium; wem hat der gutherzige Heyland an Leib / oder Seel / Sinn / oder Glied auch geringsten Schaden zugefügt? kein Zweifel ist / er habe die Macht / und Ursach zugleich genug wegen verübter Bosheit; tausend Höll / Feuer / und Schwerdt / Blitz / und Donner / Keil / Pest / Ausatz / Blindheit / Zerschlagung der Glieder waren zu gering / einen blutigierigen Caiphäs / andere mit zu melden / mit seinen Raths-Berwandten / oder den Gewissenlosen Pilatus mit seinen Mordt-Knechten / oder den muthwilligen Herodes mit seiner Soldaten-Roth / endlich / und vor allen einen treulosen Judas abzustraffen; doch ist keinem auß allen das geringste Leyd widerfahren / keiner erfrancet / keiner erblindet / keiner erlahmet / keiner erkrummet; Christus allein hat gelitten; die Sünder seine Peyniger seynd frisch / und gesund gebliben. Ursach: sein Barmherzigkeit

keit hielte ein seine Gerechtigkeit: die Sünder ware er kommen selig zu machen / nicht zu verderben; was ist dan vor eine Noth / die Göttliche Gerechtigkeit so übermächtig zu fürchten? warum klopfest nicht an bey guldener Porten der Barmherzigkeit; ja warum gehest du nicht hinein / da diese Porten Angel weit offen stehet?

317 Oder aber mynest du villeicht / die Erbarmung Christi hab abgenohmen / nachdem er den Ober Gewalt zur Rechten seines himmlischen Vatters zu verwalten hat angefangen? Höre man / was sich zu Tolosa in Frankreich mit einem frechen Jüngling / besser geredet / mit einem Aufbund aller Laster hat zu getragen / von welchen unser Pater Paulus de Barry in seinem heiligen Jahr part. 4. c. 3. Dieser gottlose Gesell fienge an zu zweiffeln / ob auch ein Gott in Himmel wäre: die Gewißheit einzuhollen / spazierte er eines Tags gegen den Abend ganz allein auf freyen Feld / wirfft Hut und Mantel weg / entblößt den Degen / fordert Gott zum Duell herauß mit lästerlichen Worten: wan irgendts ein Gott in Himmel / auf Erden / oder in der Höll / der komme herauß / probir meine Klingen! da ist der Mann / der ihm Trux bietet. O Himmel! wo seynd deine Donner Keil / so verfluchten Kopff zu zerschmetteren! O Höll! wo dein feuriger Rachen / diesen Höll Hund im Augenblick zu verschlucken? aber der unendlichen Barmherzigkeit Gottes! nichts dergleichen ist erfolgt. Ein Zettel fallet vom Himmel herab / kein Feuer noch Donner Keil: der Böswicht zum Streitt bereit / hebt den Zettel ganz begierig auf / in Meynung / diß seye ein Codicill, oder Zusag: Brieff des Aufgeförderten gewiß zu erscheinen; findet aber anders nichts geschriben / dann mit guldener Buchstaben wenig Wort: miserere mei DEUS! O Gott erbarme dich meiner! worauf er in sich selbst gangen / Gott erkennet / sein Barmherzigkeit gepriesen / und gleich des anderten Tags nach abgelegter Reicht / einem unserigen Pater den völligen Verlauff erzehlet / sein Leben auch zu bessern hat angefangen

K. P. Kellerhaus S. J. Festival.

gen. Elender Sünder! vermessenet Sünder! wie oft du gesündigtet / so oft hast du Gott gleichsam herauß gefordert: filii matris meae pugnaverunt contra me Cantic. am ersten v. 5. Wie ungleich wird diser Streitt einmahl außlaufen! du ein Erd-Wurm; GOTT ein Herr der Herrschaaen: du ein Geschöpf; Gott ein Erschaffer: du unvernünftig; er allmächtig: du Staub und Aschen; er das unendliche Weesen: du nichts; er alles: Himmel und Erden / alle Creaturen werden einmahl wider dich aufstehen / und mit Gott streitten: pugabit cum illo orbis terrarum contra inferos, Sap. am 5. v. 21. Doch wohl Gemut! wie vil innerliche Antrib und Annahmungen / wie vil Predigen / und geistliche Bücher dir zukommen / so vil Gnaden: Brieff last die Göttliche Barmherzigkeit vom hohen Himmel herab fallen / in welchen verzeichnet: miserere mei DEUS! O GOTT erbarme dich meiner / bereue nur deine Vermessenheit; halte an um Verzeihung: seye versichert / Gnad wird erfolgen.

Ach Pater, widersetzet einer / ich 318 bin kein gemeiner Sünder / ich hab alles beyammen / was die Verzeihung beschwärllich macht; groß seynd meine Sünden / vil an der Zahl / tieff und gar zu tieff gewurzlet in lang gepflogener Gewohnheit; wie soll ich hoffen? ich antworte: du kannst dan noch hoffen; wann du nur wilst / so wird dich GOTT / wie Matthäum / mit gnädigen Augen anschauen. Die Ursach stehet bey unendlicher Barmherzigkeit Gottes / und Verdiensten Christi / die an Werth / Krafft / und Stärke ingleichen unendlich seynd; für unendlichen Werth aber ist nichts zu hoch / für unendlicher Krafft nichts zu vil / für unendliche Stärke nichts zu schwär / oder zu tieff eingewurzlet; seynd demnach groß deine Sünden / vil an der Zahl / starck eingewurzlet durch lang getribene Gewohnheit / so ist alles doch endlich / unendlich aber die Verdienst Christi / und seine Barmherzigkeit; was unendlich ist / wird von endlichen nicht überwunden. Darum ganz trostreich Augustinus Tom.

4. l. de vera, & ficta poenitentia, cap. 8. Ille solus diffidat, qui tantum peccare potest, quantum Deus bonus est; Diabolus enim, & omnis nequitia minor est, quam DEI misericordia, jener verzweiffle allein / der so vil sündigen kan / als GOTT barmherzig ist; dann der Teuffel / und all sein Bosheit weit geringer ist / als Göttliche Barmherzigkeit.

319 Soltest auch seyn ein lautere Bosheit: mehr und öfters gesündigt haben / dann Sand: Körnlein am Ufer des Meers / Sonnen: Stäublein in Luft / Stern am Firmament; wilst nur / so hast dannoch ein gnädiges Aug von GOTT zu hoffen; den Beweis nehme ich von Matthæo selbst in heutigen Evangelio: vidit Iesus hominem, Matthæum nomine, meldet der Text: Iesus sahe einen Menschen mit Nahmen Matthäus; sinnreich ist allda die Frag Chrysologi; was Ursach gemeldet werde; Iesus sahe einen Menschen / mit Nahmen Matthäus; es wäre ja genug gesagt zu erklären / wie gnädig Matthäus von Christo angesehen; Iesus sahe Matthäum / und nicht einen Menschen / der hiesse Matthæus. Aber nicht umsonst geredet / ist die Antwort Chrysologi ferm. 29. vidit hominem, ut peccata hominis non videret; vidit opus suum, ne videret opera peccatorum; nicht umsonst ist geredet: vidit hominem, er sahe einen Menschen / anzudeuten: was Christum zu so gnadenreichen Anblick bewogen habe: nemlich weil Matthäus ein Mensch / Christus sahe an einen Menschen in Matthäo / und nicht die Sünden / er sahe an das Werk seiner Allmacht / nicht die Werk der Sünd. Soltest du demnach seyn auch ein lautere Bosheit / und alle Sünden der Welt allein verübet haben / so bleibest du dannoch ein Mensch / ein Werk Göttlicher Hand / erschaffen nach Göttlichen Ebenbild / wilst du nur selbst / so wird GOTT diese Ursach bewögen zur Erbarmnuß. Es haben nemlich Göttliche Augen kein gleiche Beschaffenheit / wie menschliche / menschliche Augen sehen selten in Menschen einen Menschen an; man-

cher Zutrager / oder Teuffels: Courier / manches Blaude: Maul schauet nur an in andern ihre Fehler / und Verbrechen / die es auf den Markt trage / nit einen Menschen / der allerhand Schwachheiten unterworfen. Manche Herrschafft sibet an in ihren Untergebenen vilmehr ein Vieh / einen Hund ein Pferd oder Ochsen / also werden sie gehalten / nicht einen Menschen / der an Leib / und Seel ihr gleich ist. Manche Xantippe, oder zankerische Frau im Haus sibet in ihren Diensthotten fast lauter Hund / Teuffel / Bestien / und was dergleichen / also werden sie genennet ohne Unterlaß / nit einen Menschen / der erschaffen nach Göttlichen Ebenbild: Göttliche Augen vident hominem in homine, sehen an im Menschen einen Menschen / die schwache / und zum Bösen geneigte menschliche Natur / das Ebenbild der Göttheit / diß bewöget auch GOTT in größten Sündern zum gnädigen Anblick.

Noch eines / alle verzagte zu guter Hoffnung anzufrischen: sagen darff ich / wann auch dein ewige Verdammnuß von GOTT / oder einen Engel dir in Wahrheit geoffenbahret wurde / soltest du dannoch nicht verzweiffeln / dann wie die Schuhlen reden / ob schon in solchem Fall die Göttliche Offenbarung müste nothwendig erfüllt werden / weil GOTT nicht lügen kan / doch bist du nicht vergewißt: an revelatio talis sit absoluta, & prafinita, vel tantum conditionata? ob dergleichen Offenbarung nicht nur zum Schröcken unter dem Beding / so du nicht Buß thun werdest / seye angesehen. Difes ist nicht ohne Grund geredet / sondern gegründet auf jene Offenbarung Gottes / die Jonas der Prophet der Stadt Ninive angedeutet: adhuc quadraginta dies, & Ninive subvertetur, noch 40. Tag seynd übrig / und Ninive wird zu Grund gehen Jonæ 3. v. 4. doch ist die Zersthörung diser Stadt nicht erfolgt. Ursach: die Offenbarung ware Conditionata, nicht absoluta, unter dem Beding / im Fall die Stadt nicht Buß würcken wurde: ich rede ein gleiches vom

vom ersten Theil. Novit enim Dominus mutare sententiam, si noverit peccator mutare delictum; dann der Herr / redet Ambrosius lib. 2. in Lucam. kan ändern sein Urtheil / wann die Sünder nur wollen ändern das Leben.

321 Und das ist / was ich allen zum Trost auß Gelegenheit so trostreicher Bekehrung Matthäi habe vortragen wollen: Eines mahne ich zu guter Letz mit dem uralten Tertulliano: abste, ut aliquis interpretetur, & redundantiam clementiæ coelestis libidinem faciat humanæ temeritatis; keiner lege mein heutige Trost-Predig übel auß; keinem mache die angezogene Barmherzigkeit Gottes nur grösseren Lust zu sündigen: trauen muß man auf Göttliche Barmherzigkeit; sein Gerechtigkeit aber nicht auf die Seiten setzen; auf Göttliche Barmherzigkeit sich verlassen / ist ein heylsamer Rath / forderist für Kleinmüthige / alles allein darauf antragen eine gefährliche Ausflucht. Trucket dich schwärer Sünden-Laft / so richte dich auf zur Hoffnung: überfablet dich Traurigkeit / Mißtröstung / Gewissens-Angst? nimm ein Crucifix in die Hand / oder vor Augen;

gedenck / der Himmlische Vatter rede dir gleichsam in das Ohr / da nimme hin diesen meinen Sohn / und gib ihme mir anstatt deiner Schuld. Christus rede dir ingleichen zu vom Creuz mit Augustino: tolle me, & redime te; nimme mich / und erlöse dich. Quid dubitas? dedignabitur salvare, qui te dignatus est creare? qui nos tanto petio redemit, non vult perire, quos eruit. Zugleich aber ergreiffe auch die erforderte Buß und Poenitenz. Es heist; Mensch hülf dir! so hülfst auch GOTT. Matthäus ist aufgestanden / und Christo nachgefolget. GOTT suchet / man muß sich aber finden lassen; er sihet an mit barmherzigen Augen; man muß aber widerum GOTT ansehen; geschicht dieses / daß wir nemlich Gottes Barmherzigkeit mitwirken / und auf diese uns nicht vermessenlich verlassen; so können wir die Verzeihung unserer Sünden mit Matthäo getröst hofen.

A M E N.

